

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 15

Titel: Wenn die Eingewöhnung nicht gelingt - Risiken, Folgen, Hilfestellungen (15 S.)

Von: Anja Behnert

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Wenn die Eingewöhnung nicht gelingt – Risiken, Folgen, Hilfestellungen

→ ■ Praxiskarte 11.15

Anja Behnert

Inhalt:

1. Einleitung
2. Wann ist die Eingewöhnung gelungen?
3. Risikofaktoren
4. Negative Folgen einer misslungenen Eingewöhnung
5. Eingewöhnungsbriefe
6. Eingewöhnungsnotizen
7. Reflexion der Eingewöhnungszeit
8. Literatur

1. Einleitung

Wie wichtig eine **dem Kind zugewandte Eingewöhnung** ist, wurde bereits in verschiedenen Beiträgen des „Praxishandbuchs Kinder unter 3“ gezeigt: Der sanfte Übergang des einzugewöhnenden Kindes in Begleitung seiner familiären Bezugspersonen erleichtert den Start in die neue, noch unbekannte Welt der Einrichtung. Die Neuankömmlinge, ihre Begleitpersonen, das pädagogische Fachpersonal der Einrichtungen und die Kinder der bereits bestehenden Kindergruppe haben dabei viele Herausforderungen zu meistern (vgl. Beitrag „11.11 Eingewöhnung – Gestaltung des ersten Übergangs“, Praxishandbuch Kinder unter 3, Ausgabe 12). **Eingewöhnungsmodelle** wie z.B. das Berliner oder das Münchner Eingewöhnungsmodell tragen zu einem gelingenden Übergang von der Welt der Familie in die Welt der Kindertagesstätte bei (vgl. Beitrag „11.14 Erfahrungsbericht: Das Berliner und das Münchner Eingewöhnungsmodell im Vergleich“, Praxishandbuch Kinder unter 3, Ausgabe 14). Ohne Zweifel ist die Eingewöhnung das Fundament für einen gelingenden Start in der Einrichtung, damit Kinder sich die dortige erlebnis- und lehrreiche Umwelt erschließen können.

*„Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“
(Anton Bruckner, 1824–1896, Komponist)*

Was passiert jedoch, wenn Kinder nicht die von ihnen benötigte Zeit hatten, um in der Einrichtung anzukommen? Wann gilt die Eingewöhnung als misslungen und was kann unterstützend getan werden, um den Kindern zu helfen? Wie kann der Gefahr eines misslingenden Überganges entgegengewirkt werden?

Auf den folgenden Seiten werden noch einmal die **Kriterien einer erfolgreichen Eingewöhnung** beschrieben, aber auch die **negativen Folgen**, wenn das individuelle Tempo der Kinder nicht berücksichtigt wurde und diese sich nicht in die neue, veränderte Situation einfinden konnten. Es werden **Möglichkeiten** aufgezeigt, um die Besonderheiten des Übergangs festzuhalten, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und mit ihnen im Gespräch zu bleiben.

2. Wann ist die Eingewöhnung gelungen?

Wenn Kinder bei der Ankunft in der Kindertageseinrichtung ausreichend Zeit hatten, ihre neue Umgebung zu entdecken und die Veränderungen mithilfe der engsten Bindungspersonen und der neuen Bezugspersonen zu verarbeiten, ist die Chance sehr groß, dass die Eingewöhnung gelingt.

Die **Eingewöhnungszeit gilt als gelungen**, wenn **fünf Kriterien** erfüllt sind:

- Die Kinder lassen sich von der neuen Bezugsperson in der Einrichtung **beruhigen und trösten**. Sie haben erfahren, dass sie mit all ihren Gefühlen willkommen sind. Sie dürfen traurig oder wütend sein, wenn die Eltern die Einrichtung verlassen. Wenn sie sich hilflos fühlen, werden sie von der Bezugsperson aufgefangen. Die Kinder können Trost zulassen und wenden sich nach der erfahrenen Beruhigung wieder dem Entdecken der Erlebniswelt in der Kindertagesstätte zu.
- Ein weiteres Indiz sind die **pflegerischen Maßnahmen** in der Tagesstätte. So lassen sich die Kinder von ihrer neuen Bezugsperson, zu der sie Vertrauen aufbauen konnten, wickeln und pflegen.
- Wichtig sind auch die **Mahlzeiten** in der Einrichtung: Kinder, die in der neuen Lebenswelt angekommen sind, essen und trinken ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend.
- Neben den Mahlzeiten brauchen auch die **Ausruh- und Schlafphasen** besonderes Vertrauen. Wenn sich die Kinder wohlfühlen, können sie sich ihrem Bedürfnis entsprechend ausruhen, einschlafen und erholen.
- Das fünfte Kriterium einer gelungenen Eingewöhnung ist die **Erforschung** der Umwelt. Gut eingewöhnte Kinder entdecken im Spiel neugierig ihre Umgebung.

Wenn sich die Kinder beruhigen, pflegen und füttern lassen bzw. selbst essen und trinken, wenn sie sich ausruhen und erholen können und ihrem Forscherdrang nachgehen, kann von einer gelungenen Eingewöhnung gesprochen werden.

Sind die Kriterien einer gelungenen Eingewöhnung nicht gegeben, können die Kinder auch nicht allumfassend vom Bildungsangebot in der Einrichtung profitieren. Einzuewöhnende Kinder stecken den Großteil ihrer Energie in die **Bewältigung der Trennung** von ihren engsten Bezugspersonen (meist den Eltern) und in die neue **Rolle als Kind in einer Kindergruppe**. Daher brauchen sie eine ihnen zugewandte Bezugsperson in der Einrichtung, die sie auf diesem Weg unterstützt und mit der sie gemeinsam in die Interaktion gehen können.

Hin und wieder kommt es vor, dass ein Kind nicht essen oder trinken möchte. Manche Kinder haben auch Schwierigkeiten, zur Ruhe zu kommen, einzuschlafen oder sich auszuruhen. Wieder andere Kinder gehen selten auf Entdeckungsreise oder können sich kaum bis gar nicht von ihren Eltern trennen. Sicher ist dies auch von der Tagesform und den aktuellen Ereignissen abhängig. Hat das Kind nicht gut geschlafen? Wird es vielleicht krank? Gibt es besondere Erlebnisse in der familiären Welt? In jedem Fall brauchen gerade diese Kinder weitere Unterstützung. Vielleicht hatten sie nicht ausreichend Zeit, in der neuen Umgebung anzukommen. Eine zu kurz geratende oder unterbrochene Eingewöhnungszeit kann eine Erklärung sein. Die betreffenden Kinder brauchen nun besondere **Aufmerksamkeit und Zuwendung**. Manchmal benötigen sie auch die erneute Begleitung eines Elternteils für einen kurzen Zeitraum. Tritt diese Situation ein, ist das nicht als Rückschritt zu betrachten, sondern immer eine an die Bedürfnisse des Kindes angepasste Lösungsmöglichkeit. Denn gerade der **erste Übergang** dient als **Modellerfahrung für alle weiteren Übergänge**. Diese besonderen Erfahrungen sind jedoch auch als kritische Momente zu sehen. Einzig das Bedürfnis des Kindes steht im Vordergrund. Braucht ein Kind die erneute Rückversicherung einer vertrauten Bezugsperson, so können gemeinsam mit der Familie Möglichkeiten der Unterstützung gefunden werden.

3. Risikofaktoren

Da der Übergang kein zeitlich eng umgrenztes Ereignis ist, kann dessen Dauer auch nicht auf Anhieb vorausgesagt werden. Abhängig von den Vorerfahrungen des Kindes und den Umständen während der Eingewöhnung in der Kindertagesstätte dauert dieser Prozess länger oder kürzer an. Dementsprechend sind während der Umgewöhnungszeit auch verschiedene Risikofaktoren denkbar.